









# Gewerkschaftsbewegung

## Professoren- und Arbeiterbewegung der Mansfelder Bergbau-Angestellten und Arbeiter gegen die Verschlechterung des Reichsnachschichtgesetzes

Der Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter hatte zum Sonntag, dem 31. Januar 1926, die Bergbauangestellten zu einer Protestkundgebung nach Giesleben zusammengerufen. Dem Ruf waren nicht nur die Angestellten gefolgt, sondern auch eine große Zahl von Bergarbeitern, so daß der große Saal in der Gieslebendstraße zum letzten Male besetzt war. Eingeladen zu dieser Kundgebung waren auch die Fraktionen des Reichstages, die aber bis auf einen Vertreter der kommunistischen Fraktion nicht erschienen waren, sondern sich mit zu vieler Arbeit entzogen.

In einer außerordentlichen Versammlung referierte Dr. Hermann vom Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter über den Stand der Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsrat und im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages über die Novelle zum Reichsnachschichtgesetz geführt werden. Er stellte fest, daß im Ausschuss des Reichswirtschaftsrates noch weitere Verbesserungen vorgeschlagen sind, als die Novelle zu Anfang vorlag. Es sei zu befürchten, daß im Reichstage diese Verbesserungen Geseh würden, wenn nicht die Bergarbeitergewerkschaft und Angestelltenverbände den sofortigen Protest dagegen erheben.

Wie es dem W.L.-Bund glaubt, zweier Redner teilnahmen zu müssen, daß die Reichsregierung sich nicht entschließen sollte, die betreffende Novelle. Es wäre leicht, Kritik zu üben; wenn man aber selber verantwortlich wäre, dann wäre es anders. Man müßte in manchen nachgeben, um überhaupt etwas zu erreichen.

Als Vertreter der kommunistischen Reichstagsfraktion sprach Johann Genosse Sobotta. Dieser war die Zeit schon so weit vorgeschritten, daß er sich nur auf die wichtigsten Punkte beschränken mußte. Er stellte fest, daß die jetzt von den Angestellten und Arbeitern erhobenen Forderungen bereits bei Schaffung des Reichsnachschichtgesetzes im Jahre 1923 gegeben und erfüllt worden seien. Von der kommunistischen Fraktion vertreten wurden. Wenn es damals gelang, eine abtropfenweise Mittelstufe durchzusetzen, so sei das dem Umstand zu verdanken, daß die politische Situation im Sommer 1923 eine andere war als jetzt. Jetzt würden die Unternehmer wieder die Möglichkeit haben, die sozialen Rechte der Bergarbeiter beschneiden zu können.

Es sei nur zu bedauern, daß die Angestellten und Arbeiter noch glauben, die bürgerlichen Parlamentarier würden ihnen helfen. Wenn die Angestellten auf die Karte der Deutschnationalen oder Volksparteier setzen, dann haben sie von vornherein auf eine Teilhabe an der Macht verzichtet. Die Arbeiter müssen sich aus dem Zentrum und Sozialdemokraten lösen und unter die Fühler der Reichsregierung stellen, die sie jetzt zu bekämpfen haben. Die Arbeiter müssen sich von der Reichsregierung lösen und unter die Fühler der Reichsregierung stellen, die sie jetzt zu bekämpfen haben. Die Arbeiter müssen sich von der Reichsregierung lösen und unter die Fühler der Reichsregierung stellen, die sie jetzt zu bekämpfen haben.

Nachdem noch zwei Disziplinarechner kurze Ausführungen gemacht hatten und der Referent sein Schlußwort gehalten hatte, wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. verlangt, daß die Rechte von 40 Prozent unbedingt erhalten werden muß.

Wie der Bericht, der uns über die Protestkundgebung zugegangen ist, Es ist bedauerlich, daß die freien Gewerkschaften, besonders der Bergarbeiterverband und der W.L.-Bund, es dem Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter überlassen, für die Bergarbeiter zu sprechen. Es ist bedauerlich, daß die freie Gewerkschaften nicht auf die Bergarbeiter des Mansfelder Bergbaus eingewirkt haben, denn es ist ihre Aufgabe, hier mit aller Kraft einzugreifen und die Forderungen der Arbeiter anzunehmen. Sonst brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn über den Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter nicht die Angestellten, sondern auch die Arbeiter in das nationale Lager wandern und den radikalen Faktionen dieser Leute Gefolgschaft leisten. Wenn der W.L.-Bund den Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter bestärkt, dann kann er das nur nur durch eine klare, entschiedene Vertretung der Interessen der Angestellten des Bergbaus.

Gerade auf dem Gebiete der nachschichtlichen Vertiefung liegen die Berührungspunkte zwischen den Arbeitern und Angestellten so nahe, daß bei einer Vertiefung der Verhandlungen ein gemeinsames mit dem Reichsverband die gesamte Bergarbeiter- und Angestelltenbewegung hinter die Forderungen der Reichsregierung bringen könnte. Aber es hat den Anschein, als wenn die sozialdemokratischen Führer des W.L.-Bundes sowie des Bergarbeiterverbandes sich mit der Reichsregierung des Reichsnachschichtgesetzes abgeben und nichts mehr unternehmen wollen. Unsere Gewerkschaften in Bergarbeiterebene müssen jedoch mit aller Schärfe verlangen, daß der Reichsverband sofort alle Bergarbeiter mobil macht, um eine Verschlechterung des Reichsnachschichtgesetzes zu verhindern. Dem Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter muß gesagt werden, daß es ein Unbild ist, wenn man politisch den Deutschnationalen und Volksparteier nachläßt und für sie agitiert und zugleich ernstlich Arbeiterinteressen vertreten zu können glaubt. Die Angestellten des Mansfelder Bergbaus müssen in allen Fällen sich bewußt in eine Front mit den Arbeitern stellen.

### Ortsauschuss des DGB, Halle

Wie ein sozialdemokratischer Sekretär angestellt wird  
Nach zweimonatiger Pause hatte der Vorstand des hiesigen Ortsrats der Delegierten, zu der am vergangenen Freitag stattgefundenen Sitzung eingeladen. Der Vorstand der Sitzung sind einige fremde Besucher, die sich in demselben Saal, wie schon erwähnt, daß die bestehende DGB-Mehrheit noch einige Arbeiten zu erledigen hatte. Diese Geschäfte haben die zehnjährige Gewerkschaftsarbeit der Kommunisten erkannt und haben nun, wie ein betrübter Zuhörer, ihre Felle losgerissen.

Zum ersten Punkt: „Reinigung des neuen Ortsrats“ teilt Sorge frei mit, daß der Breslauer Kongress ein neues Statut beschlossen habe. Änderungen seien außer dem Paragraphen 6 und 7 nicht zulässig. Die Änderung des Paragraphen 7 soll es unmöglich machen, daß ein kommunikativer Vorstand gewählt wird, er befürchtete, daß der örtliche Vorstand dem Unverstand und Schwindel weichen muß. Durch Vorlesung des Gesetzentwurfs wurden einige kritische Änderungen vorgenommen. Paragraph 6 wird dahingehend abgeändert, daß für jeden Delegierten ein Stellvertreter ernannt werden kann. Nach Paragraph 7 werden die Delegierten mit Befragungen der Tagesordnung schriftlich eingeladen, wenn nicht, erfolgt die Befragung im „Volkshaus“ und im „Kampftag“ (früher nur „Volkshaus“).

Zum zweiten Punkt: „Zahlungserweise mit dem Ben für Arbeiter, Angestellte und Beamte“ teilt Sorge frei mit, daß der Geschäftsführer die vom DGB als Voraussetzung bestimmt ist, daß die Befragungen an diesen Stellen sind. Genosse Berger vom DGB geht davon aus, daß es wohl wünschenswert ist, daß die Arbeiterstelle ein eigenes Institut hat, in welchem alle Arbeiterelber einlaufen und die dadurch den Privatbanken entzogen werden. Dieser

## „Wir reisen gern“

Was russischen Gewerkschaftstreikern erlauben wir folgende Zuschrift:  
Arbeitendelegationen, die die USSR besucht haben, trugen nicht nur dazu bei, das Allgemein zu jenseits mit dem die Kapitalisten aller Länder und ihre Helfershelfer die USSR umponen lassen, sondern riefen auch in den Köpfen der schicksaligen Sozialdemokraten einen heilbringenden Gedanken aus. In ihrer Zeitung „Pravda“ erklärten die schicksaligen Sozialdemokraten:

„Es wäre wünschenswert, in das in der letzten Zeit aufgewachte System der Entsendung von Arbeitern und Intellektuellen-Abordnungen aus Europa nach Rußland eine gewisse Ergänzung hinein zu bringen. Es heißt nur noch übrig, daß auch die Sozialisten der europäischen Länder ebenso vorgehen und Abordnungen aus Sowjet-Rußland nach Europa einladen. Die russischen Genossen, Arbeiter sowohl wie Intellektuelle, sollen sich durch den Augenchein davon überzeugen, welcher die Beschäftigten in Europa sind.“

Nach Ansicht der genannten Zeitung herrscht in Rußland aus unendlichen Gründen die jetzt vollkommen falsche Anschauung über Europa. Bis jetzt glaube man dort, daß die europäische Wirtschaftsendung einer Katastrophe entgegenstehe und daß man in Europa sich nur bekümmern damit beschäftigen, Verschönerungen gegen Rußland anzustellen und gegen Sowjet-Rußland die Pläne zu stiften und daß die Lage der europäischen Staaten eine sehr unheilvolle ist, daß ihr empfindlicher Unterang nur eine Frage der Zeit sei. In Wirklichkeit jedoch verhält sich die Sache, wie die Zeitung behauptet, gerade umgekehrt: „Es spielt sich eine ganze Menge außerordentlich wichtiger Ereignisse ab, wie z. B. die Annahme des Dawes-Planes, das Locarno-Abkommen, Verhandlungen über die Entgründung der europäischen Schulden in Amerika, alles seien Anzeichen, daß Europa wohl für Hunderte von Jahren seine weitere Erhebung übersehen wird.“

Die sozialistische Zeitung tröstet über die ihr zweifellos erscheinende Festigung der bürgerlichen Wirtschaftsordnung. Wir lassen die Frage offen, inwiefern ein derartiges Trösten mit Sozialismus vereinbar ist, und beschränken uns nur auf den Hinweis, daß wir nach wie vor hartnäckig die Dinge „umgekehrt“ ansprechen.

Defist aber gehen wir gern in eine Beförderung des praktischen Vorschlages der Zeitung über die Entsendung einer Abordnung der Sozialarbeiter, sowohl der Hand- als der Kopfarbeiter, nach der Sowjetrepublik ein. Diesen Vorschlag akzeptieren wir mit Bereitwilligkeit, wenn er nur ernst gemeint ist.

aber sei es so, daß die Zeitung dieser Bank nicht das Vertrauen der geplanten Arbeiterpartei genießt. Das Vertrauen zu solchen Arbeiterinstitutionen geht verloren, wenn Leute wie Leppart ihren Namen unter die General-Korporation pendeln lassen. Berichte vom Besichtigungsfahrt, der mit mathematischer Genauigkeit festgestellt hat, daß der Restaurationsaal im „Volkshaus“ nicht unweit der Küche liegt, meinte, Leppart sei ein zu guter Demokrat, als daß er nicht auch bei der Unterfahrt unter den Namen-Kammal das Beste für die Arbeiterpartei zu suchen ließe. — Wo das Beste für die Arbeiterpartei im Sinne Einbürgerung liegt einberufen!

Den größeren Teil des Abends füllte Punkt 3 der Tagesordnung aus: „Speiung der Erwerbslosen“. Sorgenfrei teilte mit, daß das Kartell die notwendigen Schritte unternommen habe, um den Erwerbslosen zu helfen. So sei in Höhe von 2000000 Mark ein Mittel für Erwerbslose und ihre Angehörigen zum Preis von 30 Pfennig

### Staats- und Betriebsarbeiter!

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, 11. Saal:  
Generalversammlung,  
Kein Genosse der Opposition darf fehlen.

nig zu erhalten sei. Als Verteilungstelle sei vorläufig die Torstraße vorgesehen. Genosse Berger nimmt Stellung dazu, daß der Ortsauschuss es die jetzt veranlaßt habe, die Erwerbslosen zusammenzufassen. Dies ist unbedingt notwendig, wenn man vermeiden will, daß die Erwerbslosen bei irgendwelchen Differenzen mit dem Unternehmertum zum Streikführer werden. Er beantragt, dem Erwerbslosenauschuss, der auch durch den Genossen Baumann vertreten ist, finanzielle Mittel zuzuwenden. Genosse Baumann teilt den Delegierten mit, daß die Stadt abzuwenden verweigere, aber nicht halte. Von letzter der SPD-Delegierten verfuhr mit, daß die Ausschüsse des Genossen Berger aus Schwarz Weiß zu machen. Nach langer Debatte wird beschlossen, dem Erwerbslosenauschuss Mittel aus der Kartellkasse zuzuwenden.

Unter Punkt „Beschwerden“ teilt Sorgenfrei mit, daß die W.L.-Bund anrufen hat. Wer letzter Freitag in die Kartellkasse 11 an den Vorstand herangetreten, Mitglied bei diesem zu werden. Dies habe der Vorstand aus finanziellen Schwierigkeiten (1) absehen müssen. Generals fänden die Reumalen für den Verwaltungsausschuss in diesem Jahre hat. Kaum die haben kritischer Mithänter bei der Kartellkasse. Deutinger als W.L.-Bund-Vertreter glaubt die Tätigkeit des W.L.-Bund unter die Karte nehmen zu müssen, da die Zeitung einen Auftrag nicht an die Mitteldeutschen Bauzentrale gegeben habe. Unterziehen wir die Zeitung der Mitteldeutschen Bauzentrale einer Kritik, so könnten die Genossen Bund, Bohne und Berger feststellen, daß der Auftrag zu recht vergeben ist.

Das Geschäft des Abends schloßen sich die Prinzipienreiter mit der Anstellung des Arbeitersekretärs (Ferdinand).

Von rund 60 Anwesendengliedern waren nur 25 anwesend. Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß über die Anstellung das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, und wenn es frühestens nach dem Ende der Sitzung eintritt, wenn die Genossen Bund, Bohne und Berger dem Geschäftsbereich des Abends teilzunehmen, so ist es ein demselben Abend noch über den Saal zu werden. Er ist der Auffassung, daß eine solche Stelle ausgeschrieben werden müßte und erhebt dies zum Antrag. Es geht nunmehr nach dem Ende der Sitzung um die Wahl der Leiter, über den weitgehenden zuerst abstimmen zu lassen. Gegenwärtig aber antwortet, daß der Antrag des Vorstandes immer der weitgehende sei. Mit 15 gegen 10 Stimmen wird Ferdinand angestellt. Damit hatte die Sitzung gegen 1 Uhr ihr Ende erreicht.

### Wer sind die Zerstörer der einheitlichen Arbeiterbewegung?

Als Nachtrag zu unserem Bericht über die Generaterversammlung des DGB in der Zeit „(Klassenkampf)“ vom 27. Januar 1926) wird uns geschrieben:  
Die Arbeiterpartei in den Betrieben drängt immer mehr zum einheitlichen Kampf gegen die Kapitalisten. Es ist immer, daß das Proletariat nur liegen kann, wenn es geschehen im Zeichen der roten Fahne marschieren. Die SPD- und Gewerkschaftsbürokratien aber benutzt die Gewerkschaftsvereinigungen, um die Annäherung der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter mit allen Mitteln zu hintertreiben und die neuesten Parteien wieder zum Klappen zu bringen. Das kam so richtig in der Generalversammlung der Fabrikarbeiter zum Ausdruck.  
Dem Parteisekretär Bach (SPD) ist es zu verdanken, daß diese Versammlung nicht zu Ende geführt werden konnte. Doch wird

Wir glauben, daß wir durch diese Erklärung den schicksaligen Sozialdemokraten ihre Aufgabe, für uns das Einheitsstadium auszuweiten, erleichtert werden. Jetzt liegt es nur an ihnen, Es müssen den Kaputtschritten zuhören, daß ihre Erklärungen keine leeren Phrasen sind, daß es sich nicht um ein demagogisches Manöver handelt, sondern daß sie wirklich wünschen, in ihrem Lande die Vertreter der Werktätigen der USSR zu sehen.

Interessiert können wir versprechen, daß die von uns geleitete Delegation ganz und gar objektiv sein, daß sie nicht aus „Kommunisten allein“ bestehen und überhaupt allen strengen Anforderungen genügen wird, die anpruchsvolle sozialdemokratische Kritiker an sie nur stellen können. Wir warten ab!

Es ist interessant, daß auch die „Polester Arbeiterzeitung“ vom 18. Dezember 1925 einen Artikel veröffentlicht, in dem sie die Reise einer Delegation nach Sowjet-Rußland ablehnt und zu dem Schluß kommt, es mögen 200 russische Arbeiter die Schweiz besuchen. Wörtlich schreibt sie darüber:

„Die Entsendung einer sowjetischen Arbeiterdelegation nach Rußland hätte nicht mehr als probematischen Wert. Richtige Wahrheit über die Lage der russischen Arbeiter würde nicht geboten und was wirtschaftspolitisch für uns von Interesse ist, erfahren wir auch ohne Delegation. Wir müßten aber einen anderen Vorschlag: Wie wäre es, wenn man einmal 200 russische Arbeiter in unser Land kommen ließe? In einem verständlichen Verhältnis und dafür esoterische extreme Wostangänge als Austausch nach Rußland senden würde, um dort unter den gleichen Verhältnissen und Erfindungsbedingungen zu arbeiten wie der russische Arbeiter? Bietet! Bietet! würde man dann eher inneren Wohlstand wie es sich im Sowjetstaat als gewöhnlicher Arbeiter leben läßt.“

Man sieht, die Methoden sind überall gleich. Die Schweizer Sozialdemokratie, die nichts untermacht, als auf Schweizer Boden von Schweizer Staatsangehörigen der diplomatische Vertreter der Sowjetunion Porowski ermorde wurde, verurteilt den Massenmarsch der Arbeiter, zu einer Besichtigung nach den russischen Fabriken zu kommen, durch solche dumme Maßnahmen zu labornieren. Wenn der Vorschlag ein solcher ist, dann trifft auch für die Schweizer Sozialdemokratie das in den obigen Ausführungen Gesagte zu.

es ihm alles nichts nützt; letzten Endes wird auch ein Saal von Massenmarsch der Proleten gezwungen werden, mitzumarschieren oder abzutreten. Nachdem die Tagesordnung beendigt worden war, wurde ein Antrag gestellt, dem bisherigen 1. Vorsitzenden Kolonnenführer nicht den Vorsitz zu geben, weil er bei der Firma G. M. Kaiser den Streikführer gemacht hat. Es wurde die Einlegung einer Kommission verlangt. Mit 44 gegen 42 Stimmen wurde dieser Antrag indes abgelehnt. Was sollte sich jetzt warm für seinen Freund Kolonnenführer ein.

Dem Jahresbericht Hübbers war zu entnehmen, daß die Wirtschaftslage sich nicht gebessert hat. Die Lohnverhandlungen gestaltet sich immer schwieriger. Die Schlichtungsstellen entscheiden immer nur zugunsten der Unternehmer. Typisch war, daß Hübbers erklärte, die Lohnangehörigen müßten sich selbst überlassen werden. Kollege Jährens kritisierte die Lohnverhandlungen in der Sache im Bergbau. Er empfahl die Annahme einer Resolution. Schluß mit der Arbeiterschaft zu machen und sich für den Zusammenschluß von RDB und Untergrund einzusetzen. Kollege Berger stellte u. a. fest, daß die Gewerkschaftsleitung viel Schuld an den Verschärfungen trägt und die Beschlüsse ablehnen, daß man die unorganisierten Betriebe und Kollegen sich selbst überlassen soll. Gaultier erklärte, er bringt alle Kamellen gegen die Kommunisten und plädiert für Ablehnung der von Jährens eingereichten Resolution. Auch Hübbers lehnt die Resolution ab. Nachdem schon das Schlußwort gesprochen war, kam noch einmal der „große“ Bach und sprach von Unschicklichkeit des Einheitsfrontpropaganda der SPD, was große Entrüstung hervorrief.

Am 2. Punkt, Waß der Dreierzwang, wünschte Hübbers Vorschläge aus der Berammlung, was auch von allen Mitgliedern für richtig befunden wurde. Als der Redierende aber über die Beschlüsse abstimmen lassen wollte, hand plötzlich der SPD-Streichler Bach auf, holte 25 gedruckte Zettel aus der Tasche, auf denen 14 SPD-Mitglieder prangen und verlangte Zustimmung über diese Zettel. Dieses Verhalten löste natürlich eine ungeheure Entrüstung aus. Berammlungsleiter und Gaultier konnten die Bewegung nicht stemmen. Bach, der immer wieder zu proklamieren suchte, kann von Glück reden, daß er nicht aus dem Saal befördert wurde. Der Gaultier verfuhr schließlich einen Vermittlungsvorschlag, aber auch dieser wurde nicht angenommen. Schließlich wurde über jeden einzelnen abgestimmt, aber die Abstimmung angezwungen, da keine Nachkontrolle vorgenommen werden konnte. Die Beschlüsse abgelehnt werden, die nicht über Haupt nicht der Organisation angehören. Unsere Kollegen verlangten, daß eine neue Versammlung einberufen würde, vom Gaultier befohl wurde.

Kollegen, es gilt jetzt zu rufen für die neue Versammlung, damit die Zerstörer der Einheitsfront die richtige Antwort erhalten.

### Schiedspruch für den Kaliberbau von den Unternehmern abgelehnt

Am 30. Januar wurde nach langem Hin und Her ein Schiedspruch für die Kaliberarbeiter gefällt, nach dem der Lohn der Kaliberarbeiter um 1 1/2 % erhöht werden soll. Der weitaus größte Teil der Kaliberarbeiter hielt damit unbedingte Zustimmung.

Berlin. Der Schiedspruch für den Kaliberbau, der am Samstag gefaßt wurde, ist von den Unternehmern abgelehnt worden, trotzdem er eine geringfügige Rohlohnhöhung nur für die unteren Schichtgruppen bringt und die Löhne im allgemeinen unverändert läßt.

### Tagung des Plenums des Volksgesundheitsbureaus der DGB.

Am 25. Februar in Moskau  
Moskau, 2. Februar.  
Für den 25. Februar wurde nach Moskau das Plenum des Volksgesundheitsbureaus der Roten Gewerkschaftsinternationale mit folgender Tagesordnung einberufen:  
1. Jahresgeschäftsbericht des Volksgesundheitsbureaus. 2. Nächste Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung (Berichterstattung Tolmisch). 3. Englisch-russisches Einheitskomitee (Berichterstattung Tolmisch). 4. Gewerkschaftsbewegung in China (Berichterstattung Heller). 5. Gewerkschaftsbewegung in Indien (Berichterstattung Heller). 6. Einheitskomitee des Mitteldeutschen Gewerkschaftsbundes. 7. Einheitskomitee des Mitteldeutschen Gewerkschaftsbundes (Berichterstattung Heller). 8. Gewerkschaftsarbeit in den Vereinigten Staaten von Amerika (Berichterstattung Heller). 9. Gewerkschaftsarbeit in Deutschland (Berichterstattung Heller). 10. Gewerkschaftsarbeit in Japan (Berichterstattung Heller). 11. Gewerkschaftsarbeit in Italien (Berichterstattung Heller). 12. Gewerkschaftsarbeit in Frankreich (Berichterstattung Heller). 13. Gewerkschaftsarbeit in Belgien (Berichterstattung Heller). 14. Gewerkschaftsarbeit in den Niederlanden (Berichterstattung Heller). 15. Gewerkschaftsarbeit in den Benelux-Ländern (Berichterstattung Heller). 16. Gewerkschaftsarbeit in den skandinavischen Ländern (Berichterstattung Heller). 17. Gewerkschaftsarbeit in den baltischen Ländern (Berichterstattung Heller). 18. Gewerkschaftsarbeit in den osteuropäischen Ländern (Berichterstattung Heller). 19. Gewerkschaftsarbeit in den asiatischen Ländern (Berichterstattung Heller). 20. Gewerkschaftsarbeit in den afrikanischen Ländern (Berichterstattung Heller). 21. Gewerkschaftsarbeit in den amerikanischen Ländern (Berichterstattung Heller). 22. Gewerkschaftsarbeit in den karibischen Ländern (Berichterstattung Heller). 23. Gewerkschaftsarbeit in den ozeanischen Ländern (Berichterstattung Heller). 24. Gewerkschaftsarbeit in den europäischen Ländern (Berichterstattung Heller). 25. Gewerkschaftsarbeit in den weltweiten Ländern (Berichterstattung Heller). 26. Gewerkschaftsarbeit in den internationalen Ländern (Berichterstattung Heller). 27. Gewerkschaftsarbeit in den globalen Ländern (Berichterstattung Heller). 28. Gewerkschaftsarbeit in den universellen Ländern (Berichterstattung Heller). 29. Gewerkschaftsarbeit in den allumfassenden Ländern (Berichterstattung Heller). 30. Gewerkschaftsarbeit in den grenzenlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 31. Gewerkschaftsarbeit in den unendlichen Ländern (Berichterstattung Heller). 32. Gewerkschaftsarbeit in den ewigen Ländern (Berichterstattung Heller). 33. Gewerkschaftsarbeit in den zeitlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 34. Gewerkschaftsarbeit in den ortslosen Ländern (Berichterstattung Heller). 35. Gewerkschaftsarbeit in den raumlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 36. Gewerkschaftsarbeit in den formlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 37. Gewerkschaftsarbeit in den inhaltslosen Ländern (Berichterstattung Heller). 38. Gewerkschaftsarbeit in den bedeutungslosen Ländern (Berichterstattung Heller). 39. Gewerkschaftsarbeit in den wertlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 40. Gewerkschaftsarbeit in den nutzlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 41. Gewerkschaftsarbeit in den sinnlosen Ländern (Berichterstattung Heller). 42. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 43. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 44. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 45. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 46. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 47. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 48. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 49. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 50. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 51. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 52. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 53. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 54. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 55. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 56. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 57. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 58. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 59. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 60. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 61. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 62. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 63. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 64. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 65. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 66. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 67. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 68. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 69. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 70. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 71. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 72. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 73. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 74. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 75. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 76. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 77. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 78. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 79. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 80. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 81. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 82. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 83. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 84. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 85. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 86. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 87. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 88. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 89. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 90. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 91. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 92. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 93. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 94. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 95. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 96. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 97. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 98. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 99. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 100. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 101. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 102. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 103. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 104. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 105. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 106. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 107. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 108. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 109. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 110. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 111. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 112. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 113. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 114. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 115. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 116. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 117. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 118. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 119. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 120. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 121. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 122. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 123. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 124. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 125. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 126. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 127. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 128. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 129. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 130. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 131. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 132. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 133. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 134. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 135. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 136. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 137. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 138. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 139. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 140. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 141. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 142. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 143. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 144. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 145. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 146. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 147. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 148. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 149. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 150. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 151. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 152. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 153. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 154. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 155. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 156. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 157. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 158. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 159. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 160. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 161. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 162. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 163. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 164. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 165. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 166. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 167. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 168. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 169. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 170. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 171. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 172. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 173. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 174. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 175. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 176. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 177. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 178. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 179. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 180. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 181. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 182. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 183. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 184. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 185. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 186. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 187. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 188. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 189. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 190. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 191. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 192. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 193. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 194. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 195. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 196. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 197. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 198. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 199. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 200. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 201. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 202. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 203. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 204. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 205. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 206. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 207. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 208. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 209. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 210. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 211. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 212. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 213. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 214. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 215. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 216. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 217. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 218. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 219. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 220. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 221. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 222. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 223. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 224. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 225. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 226. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 227. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 228. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 229. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 230. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 231. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 232. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 233. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 234. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 235. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 236. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 237. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 238. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 239. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 240. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 241. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 242. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 243. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 244. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 245. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 246. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 247. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 248. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 249. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 250. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 251. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 252. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 253. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 254. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 255. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 256. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 257. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 258. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 259. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 260. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 261. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 262. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 263. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 264. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 265. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 266. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 267. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Berichterstattung Heller). 268. Gewerkschaftsarbeit in den zwecklosen Ländern (Ber





# Kampfe des Tages

## Die mitteldeutsche Jugenddelegierten-Konferenz

An das Bezirksamt des A.D.B., Halle-Merseburg!

Der am 24. Januar 1926 zu Halle a. d. S. tagende Jugenddelegiertenkongress, wo Vertreter aller proletarischen Jugend-, Sport- und Kulturorganisationen anwesend sind, sowie Delegierte der verschiedenen Betriebe ihre Jugenddelegierten vertreten, richtet an den A.D.B., Halle-Merseburg folgenden Appell:

Die ungeheure Wirtschaftskrise, als deren Folge täglich neue Betriebsstillegungen stattfinden, und die Arbeiterlosigkeit in Junger und Mädelwelt täglich, erfordert geistlich von den Interessenvertretungen des Proletariats energisches Handeln. Über vier Millionen Erwerbslose sind heute dem größten Elend ausgesetzt. Besonders schwer davon betroffen wird der schwächste Teil des Proletariats, die Jugend. In Halle erhalten zum Beispiel Jugendliche unter 18 Jahren keine Erwerbslosenunterstützung. Der Unterstützungssatz, welchen die Jugendlichen von 18 bis 21 Jahren erhalten, ist so minimal, daß er nicht einmal zum Notwendigsten ausreicht. Auf der anderen Seite werden die Jugendlichen und Bekämpfer, welche noch im Betrieb stehen, auf schärfste ausgebeutet und als Vorhinderer gegen die erwachsende Arbeiterlosigkeit angesehen. Es ist ihre Aufgabe, die Gewerkschaften, sich insbesondere der Interessen der Jugend anzunehmen. Notwendig und Voraussetzung dazu ist, die breitesten Schichten des Jugendproletariats, welche heute noch dem Kampf der Arbeiterklasse fernstehen und gleichgültig den Dingen ihren Lauf nehmen lassen, zu sammeln und in die gemeinsame Kampffront einzureihen.

Die Delegierten des Jugenddelegiertenkongresses verlangen deshalb vom A.D.B., in unserem Industriegebiet folgendes zur Durchführung zu bringen:

1. Einleitung einer Kampagne in den Betrieben zur Gewinnung von Jugendlichen für die freien Gewerkschaften;
2. Kampagne zur Wahl von freigewerkschaftlichen Jugendbetriebsvertrauensleuten;
3. Aenderung des Gesetzes zur Erwerbslosenunterstützung und Einsetzen mit allen Mitteln, die Zahlung von Erwerbslosenunterstützung für die Jugendlichen zu erreichen.

Das sind die primitivsten Forderungen, welche wir als Vertreter des größten Teiles der mitteldeutschen Jugend dem A.D.B. zu unterbreiten haben und erklären, diese auf das Nachdrücklichste zu vertreten.

Jugenddelegiertenkongress, Halle, am 24. Januar 1926.

Für diese Forderungen muß auch jeder erwachsende Arbeiter eintreten, der es ernst nimmt mit der Stärkung der Gewerkschaften, dem der Nachdruck der Arbeiterbewegung überhaupt am Herzen liegt. Die Jugendlichen Mitglieder in den Gewerkschaften müssen einen Druck auf die maßgebenden Instanzen ausüben, damit praktische Schritte auf dem vorgezeichneten Wege unternommen werden.

## Zweiter Brief russischer Jungkommunisten an den A.D.B., Halle-Merseburg

In der „Kämpfenden Jugend“ vom 28. November 1925 wurde der erste Brief der Jelle unseres russischen Bundesverbandes im Text 11. 11. 1925, 6. 1. 27, Gouvernement Wladiwa, veröffentlicht. Der Brief wurde von der Bezirksleitung durch eine eingehende Sichtung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, in denen das russische Jugendproletariat lebt, und durch einen kurzen Überblick über unsere Organisation beantwortet.

Seit veröffentlichten wir den zweiten Brief der oben genannten Jelle unserer russischen Jugendgenossen. In diesem Schreiben werden Fragen aufgeworfen, zu deren Beantwortung die Jugendarbeiter, Jugendgenossen und Kommunisten angetrieben werden. Alle diesbezüglichen Schreiben sind zu richten an die Bezirksleitung des A.D.B., Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lehnstraße 14.

19. Dezember 1925.

An die Bezirksorganisation des A.D.B., Halle-Merseburg

Liebe Genossen!

Mit großer Freude erhielten wir Euren Brief. Am selben Tage lasen wir ihn in der Versammlung der Jugendlichen vor. Stimmliche Zustimmung fand Eure Aufforderung zur gemeinsamen Arbeit unter dem Banner Lenins. Dieser Brief ist in unserem Gouvernement das erste Zeichen aus dem Lande, wo jetzt noch das Kapital herrscht. Dieser Brief erschien in unserer Gouvernements-Parteizeitung.

Jetzt zur Lage und Arbeit in unserer Fabrik. Unser Arbeitslohn ist noch nicht genügend gestiegen und deshalb muß der Arbeitslohn allmählich entsprechend dem Wachstum und der Kräftigung der Großindustrie erhöht werden. Unlängst besprachen wir das Projekt des neuen Kollektivarbeitsvertrages mit unserem Trust. In diesem Vertrag werden eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensweise der Arbeiter, Erhöhung der Arbeitslohn um 15 bis 18 Prozent, Erhöhung der Zahl der Beurlaubten auf 10 Prozent im Verhältnis zur Gesamtarbeiterzahl, Unterhaltung des Klubs, des Kindergarten und der Kinderkrippe, Verbesserung des Krankenhauses, Bau neuer Häuser für die Arbeiter usw. vorgesehen. Wir hatten die Einrichtung zum großen Teil schon früher, aber jetzt, wo unser Trust mit größerem Gewinn arbeitet, hat er auch größere Summen dafür zur Verfügung zu stellen.

Für die kulturelle und Erziehungsarbeit stellt unser Trust ein Prozent des gesamten Arbeitslohnes extra zur Verfügung, 10 Prozent werden zur Verbesserung der Arbeiter durch den Trust abgeben. Der erkrankte Arbeiter, der Invalide und die werdende Mutter erhalten immer reichliche Unterstützung in Höhe des vollen Arbeitslohnes aus der Versicherungsstelle.

Natürlich sind in unserer Tätigkeit und in unserem Kampf noch viele Mängel, jedoch lernen wir in unserer Arbeit. Der Direktor unserer Fabrik ist jetzt ein einseitiger, parteiloser Textilarbeiter. Sein Gehalt ist ebenfalls ein Arbeiter, einer von uns, ein Kommunist. Wir arbeiten gemeinsam mit Ihnen an unserem Werk. In unserer Jugendzelle geht die Arbeit aus normiert. Wir sind besessen über Schulen für den politischen Unterricht, die sich auf die Feier des zwanzigsten Jahrestages der ersten russischen Revolution vorbereiten.

Wir haben jetzt eine zweite Komiteegruppe gegründet. Jetzt Euren Jugendpartei des Eures Bezirkes mit, daß sie einen Brief an

unsere jungen Pioniere senden, indem sie die Arbeit und das Leben der deutschen Arbeiterkinder beschreiben. Bei uns wird den Kindern jetzt große Aufmerksamkeit zugewandt.

Jetzt wenden wir uns an Euch mit einer Reihe von Fragen, auf die wir gern im nächsten Brief Antwort haben möchten: Warum geht der Kampf auf die Felle so langsam vorwärts? Wie arbeitet bei Euch die Parteiorganisation und wie leitet sie Euch in politischer Hinsicht? Wie arbeiten bei Euch die Gewerkschaften und in welchem Verhältnis steht Ihr zu ihnen? Wie arbeiten unsere Gegner, die Jugendorganisationen der 2. Internationale?

Es würde uns sehr interessieren, von Euren Delegierten ihre Eindrücke über die Demonstration zu erfahren, die in Euren Bezirk wahrscheinlich auch Jugenddelegierte nach der Sowjetunion geschickt wurden. Wir erwarten Eure Antwort mit Ungeduld. Möge sich unsere Verbindung kräftigen und die Arbeiterjugend, wie die Arbeiterklasse einzig in der ganzen Welt unter der Führung unserer großen Lehrer und Vorkämpfer Marx, Engels und Lenin kämpfen.

Grüß der Arbeiterjugend Deutschlands von der Arbeiterjugend Russlands!  
Es lebe der A.D.B., es lebe unserer älteren Bruder und Führer, die Kommunistische Partei!

Mit Gruß  
die parteilose Jugend, die Partei- und Jugendzelle der  
Fabrik Gata.

## Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrlinge

Die Stadtverordnetenversammlung Berlin hat vor einiger Zeit beschlossen, 80.000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrlinge zur Verfügung zu stellen. Für diese Unterstützung wurden folgende Richtlinien ausgearbeitet:

1. Zweck der Unterstützung. Die Unterstützung soll dazu dienen, die Heranbildung eines ausreichenden, hochwertigen beruflichen Nachwuchses in Handwerk, Handel und Industrie zu fördern.
2. Kreis der Unterstützungsberechtigten. Zu unterstützen sind: a) solche in der Ausbildung befindlichen Personen, die infolge von wirtschaftlicher Not vor der Gefahr stehen, ihre Lehre aufzugeben; b) solche Personen, die geeignet und geeignet sind, einen Beruf zu erlernen, aber infolge wirtschaftlicher Not die Lehrzeit nicht aus eigenen Kräften durchhalten können.
3. Voraussetzung für den Empfang der Unterstützung. Die Unterstützung darf nur gewährt werden, nachdem nachgewiesen ist, a) die wirtschaftliche Bedürftigkeit, b) die berufliche Eignung, c) das Vorhandensein eines ordnungsmäßigen Lehrverhältnisses.
4. Die Art und Höhe der Unterstützung kann bestehen in der Befreiung von Lehrgeld und Unterrichtsmaterial (z. B. Werkzeug), Arbeitsstunde, Fahrt- und Schulgeld, als auch einer monatlichen Beihilfe. In der Regel werden etwa im ersten Lehrjahr 420 Mk., im zweiten Lehrjahr 300 Mk. und im dritten Lehrjahr 180 Mk. zu gewähren sein.
5. Antrag auf Unterstützung. Der Antrag auf Unterstützung ist an die zuständigen Bezirksverordnungsstellen zu stellen, welche die vorstehend aufgeführten Voraussetzungen nachprüfen und sich darüber gutachtlich zu äußern haben.

Ueber die Art und Höhe der etwa zu gewährenden Unterstützung entscheidet der Vorsitzende der Deputation für Handel und Gewerbe in Gemeinschaft mit einer Kommission, die aus fünf Mitglieder der vorgenannten Deputation und einem Vertreter des Landesbrotbureau besteht.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt an den Erziehungs-berechtigten des Empfängers oder den sonstige dazu bestellten Bevollmächtigten nach der Weisung der Deputation.

Wenn auch diese Richtlinien viele einschränkende Bestimmungen enthalten, die bei der bekannten bürokratischen Arbeit unter Berücksichtigung der Durchführung dieses Beschlusses im Interesse der arbeitenden Jugend ersähen oder gar verhindern, so dürfte es sich für die Jugendarbeiter-Organisationen, insbesondere für die gewerkschaftlich organisierte Jugend doch empfehlen, ähnliche Anträge ohne zu einschränken geltend zu machen, anderen Kommunisten zu stellen und bei der Durchführung der Beschlüsse ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht der Jugendarbeiter-Organisationen zu beanspruchen.

Der Grüninger pflegt die kommunistische Jugend besonders gerne mit Briefen und Erläuterungen zu kontaktieren. Wir hatten bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß Herr Grüninger, der sozialdemokratische Regierungspräsident von Halle-Merseburg, es unter keinen Umständen gestatten will, daß der kommunistischen Jugend öffentliche Räume (Schulräume, Turnhallen usw.) zur Verfügung gestellt werden. Wir hatten im „Kämpfenden Jugend“ vom 28. November 1925 einen Brief von Herrn Grüninger veröffentlicht, in welchem er ein demnachst erscheinendes Verbot des preussischen Kultusministeriums ankündigt, daß allen den Organisationen, die die bestehenden politischen Verhältnisse „auf anderem als geschichtlichem Wege“ zu beseitigen beabsichtigen, die Benutzung von öffentlichen Räumen nicht gestattet werden soll. Nunmehr hat Herr Grüninger einen alten Erlaß aus dem Jahre 1920 aufgefunden, den er der kommunistischen Jugend in einer Widrigkeit zuwendet. Dieser Erlaß hat folgenden Wortlaut:

„Im Gremienrat am 30. Januar 1920 — U II 13 005, U II W 111. — (Zentralbl. f. d. A. u. B. 1920 S. 204) in Erinnerung. Demnach dürfen alle öffentlichen Schulräume solchen Personlichkeiten, Vereinen oder Verbänden, die eine Aenderung der bestehenden politischen Verhältnisse auf anderem als geschichtlichem Wege erstreben, zu Versammlungen, Versammlungen und sonstigen Zwecken nicht zur Verfügung gestellt werden. Ihre Verletzung ist daher auch politischen Parteien zu versagen, die Grundbesitz in den gewaltsamen Sturz der Verfassung erstreben.“

Zu dieser erneuten Befähigung eines Verbotes möchten wir einige grundsätzliche Bemerkungen machen und Fragen an Herrn Grüninger stellen.

1. Wendet Herr Grüninger diesen Erlaß auch auf die nationalsozialistischen Jugendorganisationen an? Prüft er nicht vielmehr bei diesen Organisationen nicht nur ein, sondern zwei Augen zu, obwohl er ein Sozialdemokrat ist?
2. Warum, Herr Grüninger, findet dieser Erlaß nicht auch An-

## Die Schmach kapitalistischer Jugendfürsorge

„Mutter-Geld“ aus der Zöglingssankt Rothenburg in der Lausitz

Von einigen ehemaligen Zöglingen obengenannter Anstalt werden uns folgende Angaben über die „idyllische“ Praxis der Anstalt (Hilfshaus Jatz) gemeldet:

1. Die Behandlung und Verpflegung: Das Essen ist schlecht. Die Kleiderstücke sind gerissen und an ihnen fehlen die Knöpfe. Die Fußbekleidung ist mangelhaft. Wenn ein Zögling, der die Behandlung in der Anstalt nicht aushalten konnte und flüchtete, zurückgebracht wird, erhält er 10 bis 14 Tage Zellenarrest, ferner werden ihm Haare geschoren, die Hände mit Seifenwasser gewaschen und er zehn Stunden unter Aufsicht und Wächterung des Posters. Man behandelt die jugendlichen Arbeiter nach ihrer Parteistellung. Mitglieder des Stahlhelms oder Wehrmuffs genießen gegenüber flüchtenden Zöglingen eine bessere Behandlung und werden auch in der Kleidung besser gehalten.

2. Die Arrestzellen: In den Zellen sind keine Fenster und auch im Winter wird darin nicht geheizt. Im ganzen sind zwei Zellen vorhanden, davon gehört die eine zum Krankenhaus. Es ist beobachtet worden, daß vormittags 7 Uhr in der Zelle gelegen haben und nachmittags 3 Uhr in die Zelle gehen in die Zelle.

3. Das Krankenhaus. Essen: Morgens eine dünne Schuppe Brot. Mittags einen halben Liter ungelagertes Essen, die Kartoffeln sind schlecht geschält, oft hängen noch die Schalen an ihnen. Abends bestesste wie morgens: Eine Schuppe Brot und einen halben Liter Suppe.

4. Wie der Tag vergeht. Morgens 7 Uhr Aufstehen, Waschen, Kaffeetrinken. Bis 9 Uhr wird gearbeitet. Dann wird gefräst bis zum Mittag und arbeitet weiter bis 12 Uhr mittags. Essen und Mittagspause bis 1 Uhr. Feierabend ist beim Anbruch der Nacht. Die Zöglinge müssen 10 an 4 Stunden arbeiten und müssen in der Anstalt, bis der ein oder andere eine Bierstunde zurücklegen ist. Nach erledigtem Kirchenbesuch geht es ins Bett. Viermal wöchentlich müssen die Jugendlichen den Segen des Himmels über sich ergehen lassen und man läßt den Kirchgang auch bei stürmendem Regen nicht ausfallen.

Schlechte Behandlung, Prügel, Arrest, Kirche, das sind die Erziehungsmaßnahmen des Bürgertums gegenüber den jungen Arbeitern, die auf Grund irgendwelcher Verhältnisse, zum großen Teil aus wirtschaftlicher Not, sich gegen die heilige kapitalistische Gesellschaftsordnung wehren. Man wird das Gemeinwohl besten erreichen, wenn man beschließt: Wohlwollende Ausnahmungs-geschäfte für die Proletarier der Kapitalisten zu schaffen. Die oben geschilderten Zustände haben nicht bereinigt da und sind nur ein Stück deutscher Kulturgeschichte. Das Bürgertum hat nur so weit Interesse an Fürsorgemaßnahmen, als es seinem Gebührenden ist. Unsere Forderungen gehen dahin, daß man für die Jugendlichen ausreichende Wohn- und Arbeitsbedingungen schafft, die ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen.

## Aus den Betrieben

Reichsbau, Schlosserei, Horborscher Straße 27

Mit welcher Rücksichtslosigkeit die Kranten gegen ihre Lehrlinge vorgehen, beweist nachstehender Bericht, den uns ein Jugendlicher aus obengenanntem Betriebe mitteilt. Der Jugendliche wurde am Donnerstag, dem 21. Januar, aus folgenden Gründen entlassen: Der Jugendliche mußte ein Kessel für die Schmelzmaschine repariert werden, die Beurlagte sollten Wasserfunden machen und den Kessel danach noch wegräumen. Der junge Arbeiter ist aber nach Beendigung seiner Arbeitszeit gegangen und das war für den Kranten ein Grund, den Beurlagte zu entlassen, welcher noch für drei Tage Lohn (150 Mk.) zu erhalten hatte. Trotz zweimaliger Beurlaubung erhielt der Entlassene seinen Lohn nicht, der sehr minimal ist. Die Beurlaubten erhalten im 1. Lehrjahr 1 Mk., im 2. Lehrjahr 2 Mk., im 3. Lehrjahr 3 Mk. und im 4. Lehrjahr 4 Mk. Herr Reichsbau behauptet sich aber nicht, trotz der geringen Entlohnung dem Entlassenen einmal 1 Mk. abzugeben, weil er immer wieder nach Beurlaubung der Fortbildungszeit nicht zur Arbeit zurückgeführt wird, wo er noch eine halbe Stunde zu arbeiten hatte. Da Herr Reichsbau bemerkt ist, seine Lehrlinge eine gute Berufsausbildung zu erhalten, beweist der Umstand, daß auf nur einen Gehellen 10 Beurlaubte entfallen. Jugendliche Arbeiter treten geschlossen gegen die Kranten auf und laßt Euch nicht leichtern. Werde Mitglieder der freien Gewerkschaften und kämpft für eine Verbesserung Eurer schlechten Lage!

## Die Grüninger-Reaktion gegen die proletarische Jugend

Essentielle Fragen der K.Z. an Grüninger

wendung bei den übrigen preussischen Regierungspräsidenten, die sogar parteipolitisch gesehen, im Lager der bürgerlichen Reichsparteien stehen?

3. Sie haben bekanntlich einen Erlaß gegen die Arbeiterlosen herausgegeben, der in Preußen einzig dasteht, und von dem Sie behaupten, daß Sie als Unterlegen des Arbeitsministers diesen Erlaß anwenden müssen. Wiegt nicht dieser Hungers-erlaß gegen die Erwerbslosen und der Erlaß gegen die kommunistische Jugend in ein und derselben Linie?

4. Wir fragen Herrn Grüninger, warum er in aller Welt sich immer von allen tönend und über tönend Bestimmungen, die ein- oder widerprochen und sich gegenseitig aufheben, ausgerechnet die reaktionärsten herausgreifen muß, um sie zur Durchführung zu bringen? Ein Regierungspräsident hat einen sehr weiten Spielraum in der Herabsetzung seiner „Regierungs-gesamt“, und wenn gewisse Bestimmungen in der sozialdemokratischen Presse Sie mit dem Streben zu verächtlichen finden, daß Sie lediglich die Bestimmungen des Ministers aus dem folgen, so entgegenen wir Ihnen: „Auch, Sie verfolgen die Bestimmungen des Ministers, aber Sie bringen jedesmal und immer wieder in allen Fällen die reaktionären Bestimmungen zur Anwendung! Und gerade darin liegt Ihre persönliche Schuld und unsere Verletzung. Sie persönlich deswegen angreifen.“

Wir werden uns nicht davon abhalten lassen, mit allen uns zur Verfügung liegenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß Ihre Erlasse zurückgenommen werden. Wir sind der festen Überzeugung, daß jeder ehrliche Sozialdemokrat und jeder ehrliche SPD-Mann mit uns einer Meinung ist, daß dieser Kampf gerade gegen Sie notwendig ist und mit aller Energie geführt werden muß. Wir sind der Überzeugung, daß uns in diesem Kampf für die Benutzung der öffentlichen Räume durch die kommunistische Jugend auch die SPD, in jeder Weise unterstützen wird.

